

# Perplexities on Mars | Press-Kit

Die Ratlosigkeit der Marsbewohner ist programmiert. Auf Erden dürfte die Band immerhin für Verwunderung sorgen. Warum? Ob ihres verblüffend starken und kollektiven Einsatzes für die erneuerbaren Energien des Jazz und ihrer ungebremsten Spielfreude. Kein Zweifel, das ist aktuelle Musik, gespielt mit Leidenschaft und einem rasanten Drang zur Mitteilung. Die Besetzung mit zwei Bläsern, ohne Harmonieinstrument, aber mit Bass und Schlagzeug eröffnet maximale Freiheiten und ermöglicht spontane Interaktionen, ohne auf die rhythmische Fundierung verzichten zu müssen - eine Praxis, mit der Ornette Coleman einst den Jazz revolutionierte. Zugleich erinnert das Spiel mit zwei Saxophonisten gelegentlich an die großen Tenor-Battles des Jazz mit ihren hitzigen Spielgefechten. Bei Perplexities on Mars geht es weniger um Wettkampf, viel mehr um gegenseitigen Ansporn, um ein gruppenbezogenes Spiel von vier Individualisten. Erstaunlich für eine junge Band, wie diese, ausgehend von prägnanten Themen, zum freien Flug ansetzt und souverän wieder auf den Boden zurück findet. - Liner Notes von Bert Noglik zum Debüt Album *Perseverance* (VÖ 13.04.2023 JHM)



[www.perplexitiesonmars.de](http://www.perplexitiesonmars.de)



[info@perplexitiesonmars.de](mailto:info@perplexitiesonmars.de)

Der Mars ist, von der Sonne aus gezählt, der vierte Planet im Sonnensystem und der äußere Nachbar der Erde. Er zählt zu den erdähnlichen (terrestrischen) Planeten. Der Mars wird oft auch als der Rote Planet bezeichnet. Diese Färbung geht auf Eisenoxid-Staub (Rost) zurück, der sich auf der Oberfläche und in der dünnen CO<sub>2</sub>-Atmosphäre verteilt hat. Seine orange- bis blutrote Farbe und seine Helligkeitsschwankungen am irdischen Nachthimmel sind der Grund für seine Namensgebung nach dem römischen Kriegsgott Mars. Dieser mythologische „Superstar“ war neben Jupiter die wichtigste römische Gottheit und Vater der Zwillinge Romulus und Remus, somit Stammvater der „Ewigen Stadt“.

Es ist wohl auf die ironische Sichtweise der vier Musiker zurück zu führen, dass bei Gottheit und Planet der Zustand einer Ratlosigkeit (Perplexity) eingetreten ist. Das Prinzip Hoffnung (der Wunsch des Menschen, auf dem Mars ein zweites Zuhause zu finden) verharret genauso wie der rastlose Kriegsgott, der den Menschen, Tieren und den Feldern Fruchtbarkeit und Gesundheit spendet, aber auch für Unheil und Verwüstung derselben verantwortlich war. Diese Gegensätze beschreiben auf einer metaphorischen Ebene die Kompositionen und Improvisationen der vier Musiker ganz gut: hochenergetisch bis melodisch einfühlsam, komplex bis instinktiv-sensibel.

Kunz, Hirth, Deller und Friedrich lernten sich an der Leipziger Musikhochschule kennen und spielen seit vielen Jahren in verschiedensten Formationen zusammen. In der Tradition des Jazzquartetts mit zwei Saxophonen (John Coltrane und Sonny Rollins, Lee Konitz und Wayne Marsh oder Gerry Milligan und Stan Getz), aber ohne Harmonieinstrument, interagieren die vier Musiker auf einem herausragenden Niveau, dass in einem tiefen Verständnis für die gemeinsame musikalische Sprache wurzelt. Die Kompositionen stammen von allen Bandmitgliedern, jeder steuert seine musikalischen Gedanken bei. Die Herausforderung in dieser speziellen Besetzung des harmonielosen Jazzquartetts ist der spielerische Freiraum. Jeder Einzelne ist in gewisser Weise verpflichtet, für diesen Freiraum eine gestalterische Verantwortung zu übernehmen. Den vier Musikern von „Perplexities on Mars“ gelingt dies im spannungsgeladenen Raum zwischen einzelnen Tönen, individuellen Improvisationen und energiebeladenen Rhythmen auf einer erfrischend-leichten Weise, die konsequent den eigenen musikalischen Instinkten und Intuitionen folgt.

In ihrer mehrjährigen Zusammenarbeit konnten die Instrumentalisten sich bereits über die Stadtgrenzen von Leipzig hinaus in mehrfachen Konzerttourneen, unter anderem bei den Regensburger Jazztagen, dem Potsdamer Stadt für eine Nacht Festival und dem 1. Jazzfest Berlin einem erweiterten Publikum präsentieren und so im Zuge der steten Auftrittspraxis Ihren eigenen Sound nachhaltig formen.



## Christopher Kunz

(Tenorsaxophon, Sopransaxophon, Komposition) wuchs in Karlsruhe auf und studierte von 2012-2017 an der HfM Nürnberg bei Prof. Steffen Schorn, Prof. Klaus Graf, Hubert Winter und Stefan Karl Schmid, das anschließende Masterstudium bei Prof. Johannes Enders und Prof. Michael Wollny an der HMT Leipzig schloss er mit Auszeichnung ab. Christopher ist Gewinner des Konzertdramaturgie Wettbewerbs HUGO mit dem Nürnberger „ensemble fractale“, sowie Gewinner des Preises für Wiederaufführbarkeit beim D-Bü Wettbewerb Studierender deutscher Hochschulen mit den Leipziger „Soundtravelers“. Er spielte auf nationalen und internationalen Festivals und veröffentlichte mit dem Schlagzeuger Florian Fischer und dem Duo *Die Unwucht* das frei improvisierte Debüt Album auf HatHut Records sowie ein zweites Album mit Prof. Achim Kaufmann auf Label 11 im April 2022.



## Maximilian Hirth

(Tenorsaxophon, Klarinette, Komposition) studierte 2014-2019 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (HMT) Jazzsaxofon bei Prof. Johannes Enders. Im Sommer 2016 gewann er das Bach-Box-Stipendium der HMT Leipzig. Im Herbst 2017 studierte er für ein Semester an der Hochschule Luzern bei Nathanael Su. Im Jahr 2019 begann er sein Masterstudium am Jazzcampus Basel bei Domenic Landolf. Er besuchte seit Beginn des Studiums einige Workshops, unter anderem bei Micha Acher, Michael Wollny, Jim Snidero, Matthias Spillmann, Roland von Flüe, Chris Speed, Yves Theiler und Rick Margiza. Mit der Big Band der Hochschule Luzern spielte er zum Beispiel auf dem „unerhört!“-Festival Zürich und im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) mit Künstlern wie Mike und Kate Westbrook, Ed Partyka und Jörg Achim Keller.



### **Tom Friedrich**

(Schlagzeug), studiert seit 2013 an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig im Hauptfach Popular-/Jazz-Schlagzeug bei Prof. Heinrich Köbberling und Prof. Michael Wollny. 2011 und 2013 wurde Tom vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als Talent des Jahres ausgezeichnet, zudem ist er mehrfacher Preisträger der Wettbewerbe „Jugend Jazzt“ und „Jugend musiziert“ und mehrmaliger Deutschlandstipendiat. Er war langjähriges Mitglied im Landesjugendjazzorchester Sachsen und Stipendiat des Bundesjazzorchesters in den Jahren 2014 und 2015. Durch seine zahlreichen Konzerttätigkeiten spielte er bereits in der Schweiz, Kanada, Israel, Rumänien, England, Österreich, Italien, Russland und China.

Tom arbeitete unter anderem zusammen mit Prof. John Hollenbeck, Prof. Niels Klein, Prof. Jiggs Whigham, Prof. Johannes Enders, Prof. Florian Weber, Florian Ross, Prof. Manfred Schoof, Alexander von Schlippenbach, Prof. Ansgar Striepens, Jean-Paul Brodbeck und der WDR Big Band.

### **Stephan Deller**


Stephan Deller (Kontrabass) ist in der lebendigen Leipziger Musikszene aktiv. Als Mitglied von zahlreichen Ensembles und Bands, unter anderem Space Shuttle, Gellert Szabo's Ideal Orchestra, Motus Neu, DeBacke/Deller/Roth und Georg Demel Quartett, wirkt er in unterschiedlichen Stilikonen im Bereich der improvisierten Musik/ Jazz und Rock.

An Kontrabass und E-Bass ist er auf zahlreichen CD-Veröffentlichungen zu hören.

Seine musikalische Ausbildung vertiefte er durch Unterrichte und Workshops bei Christian Braica, Alexander Frangenheim, Damon Smith, sowie im Rahmen eines Studienaufenthaltes in Kattowitz bei Maciej Garbowowski, Adam Kowalewski und Gzegorz Nagorski. Seine vielzähligen Konzerttourneen und Festivalauftritte führten ihn bereits quer durch Europa, sowie nach Asien. Unter anderem arbeitete er bereits mit Bill Elgart, John Schröder und Frank Gratkowski.







„[...] das Quartett ‚Perplexities on Mars‘ [...] in dem sich zwei Tenorsaxophonisten (Christopher Kunz und Max Hirth) energiegeladene Battles lieferten, also kreative Jazz-Wettkämpfe, die hohe Tradition haben – hier aber so modern und berstend intensiv klangen wie nur selten sonst.“ – Roland Spiegel; BR-Klassik



„Dann folgte ein richtig starkes Konzert der vier jungen Männer, die sich tatsächlich an der Leipziger Hochschule kennengelernt hatten. Mit einem guten Gespür für Dramaturgie entwickelte es eine erstaunliche Intensität, wie sich das Spiel der beiden Saxofonisten Christopher Kunz und Maximilian Hirth vor Bassist Stephan Deller und Schlagzeuger Tom Friedrich verschränkte. Über das bloße Aufschimmern der Ahnen von Lester Young/Coleman Hawkins bis John Coltrane/Pharoah Sanders hinaus kreierte das seine eigene Dringlichkeit.“ – Ulrich Steinmetzger, LVZ



Perplexities On Mars GbR /Christopher Kunz

0157 5550 5910